

Ersteinst täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannstadt 33.
Verantwortlicher Redacteur
Hr. Pöhlner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Wochentags von 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserte an Wochentagen bis
10 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.
In den Filialen für Hof-Annehmer:
Otto Klemm, Unterfildstr. 22.
Schild 23/4, Rocherweg 18, v.
nur bis 1/2 3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Kaufpreis 14.350.
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2, halbjährlich 8 1/2, jährlich 16 1/2, incl. Bringerlohn 5 Bk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbestellung 30 Pf.
mit Postbestellung 45 Pf.
Inserte 46 Pf. Courtwort 26 Pf.
Werbere Schriftentwurf - Tabellenarbeit
Satz nach höherem Tarif.
Reklamen unter dem Redactionsbrett
die Spalte 40 Pf.
Inserte sind stets an d. Expedition
zu senden. - Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postwechsel.

N^o 149.

Sonntag den 28. Mai

1876.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch, am 31. Mai a. e. Abends 1/7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

- Tagesordnung:**
- I. Gutachten des Bau-, Oekonomie- und event. Finanzausschusses über den Verkauf einer Herrn Hüffer gehörigen Parzelle an der Saxweide.
 - II. Gutachten des Bau-, Oekonomie- und Stiftungsausschusses über Anlage der Straße B des Johannis-Hospitals (von der Hospitalstraße an der Postwagenrampe vorüber nach der Königsstraße) und Verkauf einer Parzelle dort.
 - III. Gutachten des Bau- und Oekonomieausschusses über den Verkauf des sogen. Rettungsbüschens am Ausgange des Rosenhales.
 - IV. Gutachten des Oekonomieausschusses über a. Anordnung im vorderen Theile der Südstraße, b. eine Nachforderung für Trottoiranlage in der Weissenhofstraße, c. Verbesserung der Elsterufer in der Nähe der Schwimmanstalt, d. die Erklärung des Rathes auf den Antrag wegen Herbeiziehung der Pferdebahngesellschaft zur antihygienischen Erhaltung der Kosten für Instandhaltung der von ihr mitbenutzten Brücken, e. Straßenherstellungen jenseits der Parthenstraße.
 - V. Gutachten des Schulausschusses über a. Errichtung einer Oberlehrerstelle für neuere Sprachen an der Thomasschule, b. die Rechnung der I. Bürgerschule pro 1874.

Königl. Sächs. Landesamt Leipzig.

Wegen Reinigung bleiben die Expeditionen des Landesamtes Dienstag den 30. und Mittwoch den 31. dieses Monats von **11 Uhr an geschlossen.**
Leipzig, den 26. Mai 1876.
Der Landesbeamte.
Dir. Julius Barthardt.

Der Großenhainer Streik.

*+ Am 12. Mai (Sonntag) publicirten die Mitglieder des Großenhainer Fabrikantenvereins durch Anschlag in ihren Establishments, daß am 19. Mai ein neuer, in verschiedenen Punkten reducirter Lohnsatz eintreten, daß auch an Stelle der bisher für reine Waare gezahlten Prämie fernerhin für schlechte Waare als Entgelt für das Ansehen des schlechtesten Stückes ein Abzug treten werde. Von Seiten der Arbeiter wird die davon bedingte Einkommensreduction auf 20-25 Prozent, von einigen eventuellen Kopien sogar auf 100 Prozent beziffert, während die Fabrikanten ihrerseits behaupten, daß sich die Redaction zwischen 5 und 10 Prozent halte und nur in einem einzelnen Falle 20 Prozent betrage. Als Nichtadmann bin ich nicht im Stande, zu beurtheilen, wer von den Parteien Recht hat. Ueber den Verlauf der Angelegenheit berichtet das Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt wie folgt:

werden und bei den Wahlen hieselben mit einander Hand in Hand gehen müssen. Den zweiten Theil der Tagesordnung bildete der vom Fabrikantenverein angestellte Delegirter nebst Strafabelle. In durchaus lehrreichen Worten und sehr sichtlich gehaltenen Worten berichtigte sich an der hierüber gehaltenen Debatte ebenso Mitglieder des Arbeitervereins der Stadtarbeiter wie Anhänger der Socialdemokratie, und waren darin einig, daß unter Umständen der politischen Wirkungsverschiedenheiten ein einmüthiges Zusammengehen der betroffenen Arbeiter in dieser rein wirtschaftlichen Frage dringend geboten sei. Das Endresultat war, daß wir ohne Berücksichtigung der Debatte übergehen wollen, nur der Beschluß, daß auch Wahlberechtigten Arbeiter, welche in den von Fabrikanten und Strafabelle betroffenen Fabriken beschäftigt sind, ein Ausschluß niedergelegt wurde, welcher den Ausschluß enthält mit den Arbeitgebern in Unterhandlung zu treten.

Großenhain, 21. Mai. Ueber die weitere Entwicklung der Streikangelegenheit haben wir am Grund zuverlässiger Mittheilungen unserer Lesern Folgendes zu berichten:
Nachdem dem Beschluß der am Dienstag abgehaltenen Versammlung entsprechend seitens der beteiligten Fabriken Bestenfalls erklärt worden, constituirte sich am Mittwoch Abend ein dementst ein engeres Comité, welches den Arbeiterverein Herr Kolbe zum Vorsitzenden wählte und durch denselben dem Fabrikantenverein die Mittheilung gegeben ließ, daß man auf den neuen Lohnsatz und die Strafabelle nicht eingehen wolle. Am Donnerstag Nachmittags antwortete der Fabrikantenverein schriftlich, daß er in einigen Punkten der Lohnsätze eine Aufbesserung habe einreden lassen und, daß er glaube, daß sich damit die Angelegenheit erledigt haben möchte. Es theilte auch der Vorsitzende des Fabrikantenvereins, Herr Buchwald, Herrn Kolbe bei Uebereinkunft des Abendens mit: daß die Herren des Fabrikantenvereins nach der malitiosen Behandlung, die sie vor zwei Jahren bei gleichem Verhandlungen erfahren mußten, nicht ohne große Lust verfahren, mit welchem Socialdemokraten persönlich in Verhandlung zu treten. Dies referirte Herr Kolbe dem Comité; daßselbe sagte irriterweise diese Antwort als höchst unzulänglich an, daßselbe sich für unzulänglich zu betrachten und hätte das Weiter der Befriedigung anheim, die für Freitag Abend nach Heinsdorf's Saal angesetzt worden. Bei dieser Verhandlung beantragte Herr Preißler, von dem Vorsitzenden Herrn Kolbe nachdrücklich unterstützt, Aufhebung der Punkte, mit denen man noch nicht einverstanden sei und nachmaliges Angehen des Fabrikantenvereins um gemeinschaftliche mündliche Verhandlung. Nach dieser erregter Debatte, in der man dem Antrage entsagen wollte, daß er die Arbeiter nur muthlos mache, sei der Antrag und es ward beschloßen, daß Sammlende Arbeiter den Streik zu verlassen hätten. Diesen Beschluß der Versammlung ertheilte der Vorsitzende des Fabrikantenvereins am Sonntag früh schriftlich durch den Vorsitzenden der Freitag-Versammlung, Herrn Kolbe, Namens des Comité mittheilend; es wurden auch gleichzeitig in den einzelnen betroffenen Fabriken gemeinschaftliche Erklärungen der Arbeiter abgegeben, daß sie am Nachmittage die Arbeit einstellen würden. Darauf antwortete der Fabrikantenverein mit folgender Erklärung:
Nachdem ein Theil unserer Arbeiter, durch die Leidenschaft Einzelner fortgerissen und abstrahirt, auf unsere durch die jetzt traurige Lage der Industrie bedingten Entschuldigungen mit Abbruch aller weiteren Verhandlungen und sofortiger Arbeitseinstellung geantwortet hat, das Einhalten der Arbeit in dem Hauptbetriebszweige aber naturgemäß das Aufheben der Arbeit in den Neben- und Hilfszweigen zur Folge hat, so leben wir und in unserem lebhaftesten Bedauern gedrückt, hiermit unseren künftigen Arbeitern zu kündigen, indem wir die Verantwortung für die traurigen Folgen dieser Maßregel absehen, die man uns seitens eines Theiles der Arbeiter aufgeworfen hat. Es folgt auch weiter der Beschluß: „erst nach Stillstand sämtlicher Fabriken sich weiter an Verhandlungen einzulassen.“
So geht und liegt die Sache und es fragt sich: Was nun? Wie beuge man sich, so die Arbeiter jetzt bei nachtheiliger Unternehmung seitens ihrer anderartigen

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch die Bestimmungen des §. 27 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869, wonach die **Errichtung oder Verlegung solcher Anlagen, deren Betrieb mit ungewöhnlichem Geräusch verbunden ist**, auch in den Fällen, in welchen dieselben einer besonderen Genehmigung nach §. 16-25 des angezogenen Gesetzes nicht bedürfen, bei uns anzeigen muß, mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß im Unterlassungsfalle wir die Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder entsprechender Haft belegen werden.
Ingleich machen wir die Herren Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, bei Vermietung von Häusern an Gewerbetreibende der vorbezeichneten Art auf vorherige Erfüllung der letzteren obliegenden Anzeigepflicht zu sehen, da sie andernfalls Gefahr laufen, daß der Gewerbebetrieb, wenn Umstände der in §. 27 erwähnten Art eintreten, Obstands wegen untersagt werde.
Leipzig, am 1. Mai 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Baumgann.

Königliche Kunstakademie und städtische Gewerbeschule.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die **Arbeiten beider hiesiger Kunst- und Kunstgewerbeschulen**, welche bestimmt sind nach **Wünschen** zu der dort stattfindenden **Ausstellung** gesandt zu werden,
Sonntag, den 28. Mai und Montag, den 29. Mai
vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in den Stuben-Sälen der Kunstakademie zur Ansicht angelegt sind.
Der Director.
Prof. Ludw. Rieper.

Kameraden, als sie jetzt erwartet werden kann, in der Lage sein werden, den Streik auch nur einige Wochen auszuhalten zu können und schließlich sehr, daß die Ungunst der Zeit sie nöthigen wird, auch die härtesten Bedingungen zu acceptiren, wenn auf der anderen Seite ein gleiches Verlangen der Sachlage und des eigenen Interesses die Kaufleute und Geschäftler ebenfalls zum Entzug führen sollte. Wir hoffen und erwarten aber, daß der Fabrikantenverein dies nicht thun wird, wir hoffen und erwarten, daß er die unbedingte Handlung einzuhalten nicht den Arbeitern allein entgelten lassen, daß er, soweit es nur immer angeht, sich human und entgegenkommend haben lassen werde. Dem Arbeiter aber möchten wir recht dringend ans Herz legen, die Sache nicht auf's Kreuzer zu treiben, sondern je eher je lieber die Hand zum Frieden zu bieten, die gewiß nicht zurückgewiesen werden wird.
Vorstehendem habe ich hinzuzufügen, daß die Arbeiter neben anderen Ausschüssen auch einen Polizeiausschuß gebildet haben, der über Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung eifers der streikenden Arbeiter zu machen hat. Bis jetzt ist noch nicht das Mindeste vorgekommen, und es sieht zu hoffen, daß die Sache doch noch in Ruhe und Frieden wird ausgetragen werden.

Kunstverein.

Sonntag, den 27. Mai: Res angefertigt sind: ein Delgemälde von B. von Scharowskij in Weimar („Auf der Ficht“), eine Landschaft von F. R. Unterberger und ein Kinderportrait von Robert Krause in Leipzig.
Ausgestellt bleiben: zwei Landschaften von Schleich, drei Landschaften von Emil Schindler in Wien, ein Delgemälde „Christi Predigt am See“ von H. Hofmann, ein Blumenstück von Papp in Lyon, ein Studienkopf von Charlemont, eine Federzeichnung von Rob. Krause, ein Delbild „Meiner Kamm“ von Franz Braxer Scharowskij in Weimar, ein Marmorrelief (Portrait) von Prof. zur Strafen, sowie drei farbige Cartons (Entwürfe zu Glasgemälden) von Moriz Schwind, Compositionen zum Buche Nath von Joseph Führich, ein Gipsabguss nach Michelangelo's Madonna in Brügge und photographische Aufnahmen der Fresken und einzelner Architekturtheile des Palazzo Municipale und der Kirche S. Maria bei Miracoli in Brescia.
L.

(Eingefandt.)

Eingedenk der mehrfachen Klagen, welche jetzt wieder über ungebührliches Betragen seitens hiesiger Studirender laut werden, sind wir heute abends in der Lage, einen Act ungebührlicher Rohheit verzeichnen zu müssen.
Nicht abends, wie beabsichtigt es sei, in unserer Zeit bei Nacht im Freien ohne mündlichen Schutz zu gehen, lehrten vergangenen Sonntag Abends in der letzten Stunde zwei unbescholtene junge Mädchen achtbarer Eltern sorglos von einem Familienbesuch in Gohlis nach hier zurück. Kam hatten dieselben jedoch die letzten Häuser genannten Ortes im Rücken, als sich Beide auch schon von einem Trupp angetrunkenen Studenten verfolgt sahen, von denen einer die Uniform eines Einjährig-Freiwilligen trug. Sofort begannen diese Herren längs des Gohliser Weges herein die beiden hilflosen Wesen erst zu insultiren, dann aber zu umhassen und allerlei Fliegereien mit ihnen zu treiben. Als sich die Damen solche Gemeinheiten aber energisch verbatnen, wurden sie dergestalt mit Ohrfeigen regalisirt, daß ihnen die Rippe summten und die Hüfte herabstiegen. Wie behärzt die beiden Opfer daraufhin zu Hause ankamen, kann man sich leicht denken. Es bleibt nur zu wünschen, daß dieser Vorfall keine ähnlichen Folgen für die Betroffenen nach sich zieht. Wir

erinnern uns noch lebhaft eines gleichem Anfalles welcher vor circa Jahresfrist einem ganz braven, 19jährigen Mädchen aus Gohlis eines Abends auf dem Nachhausewege passirt war. Dieser hatte der Ehre leider so geschadet, daß sie nach 14tägigem Siechtum ihr junges Leben aufgab. Unseren Herren Jüngern der Wissenschaft aber möchten wir rathen, wenigstens gegen die Damen etwas Rücksichtsvoller zu sein. Nach solchen Ausschreitungen sollen sich diese Herren ja nicht wundern, wenn bei dem geringsten Anlaß Alles Parthei gegen sie ergreift, wobei sie dann erfahrungsmäßig gewöhnlich den Kürzeren ziehen.

(Eingefandt.)

An die Herren Hausbesitzer möchte der Empfänger dieses die ergebenste Bitte richten, bei Vermietungen von Familienwohnungen nicht der Bequemlichkeit halber oder auch der Ersparung der Infectionsbühnen wegen den Inhabern von Localcomptoiren die Vermietung resp. die Nachweisung der zu vermietenden Wohnungen zu überlassen. Ich bin fest überzeugt, daß manche Wohnung viel schneller zur Vermietung käme, wenn nicht eine dritte Hand im Spiele wäre, wodurch 1) dem Logistierenden die Unbequemlichkeit auferlegt wird, sich in das oft weit entfernt liegende Localcomptoir zu bemühen, also unthätigerweise Zeit zu verlaufen, 2) aber die Verpfändung erwirkt, falls er mietet, 3/4 Proc. der Mietzsumme (was beiläufig bemerkt bei einem Mietzins von 900 Mk 30 Mk beträgt) sofort an den Nachweisenden zu entrichten.
Wozu den Rathen zu solchen Ausgaben zwingen, da der Rath, die fast regelmäßig notwendige Instandhaltung der neuen Wohnung schon ohnedies Kosten genug verursacht! Also mag mit den ersuchenden und verheerenden Instituten der Localcomptoirs! Jeder Hauswirth vermiete und annonce selbst!
F.

S d s s.

Aufgabe Nr. 260.
Von Herrn C. S. Cook in Hoboken.



ES e i s.
Weiß zieht an und setzt in vier Zügen matt.

Berichtigung.
Im Diagramm Nr. 259 muß auf f2 ein weißer Bauer stehen; wir wiederholen daher die Position.